Ferienspaß am Kotten

Angebot des Luna

Sennestadt (WB). In den letzten beiden Ferienwochen macht das Jugendzentrum Luna Sennestadt ein spezielles Ferienangebot für Teenies am Jugendkotten der Sportfreunde Sennestadt. Dort soll es eine Mischung aus Stadtranderholung und offenem Jugendtreff geben.

Wald und Wiese bieten viele Erlebnis-, Spiel- und Sportmöglichkeiten. Vor Hitzeattacken schützen Zelte und Wasserbecken. Spielt das Wetter nicht mit, kann man sich in den Räumen des alten Kottens zurückziehen. Die Deele wird zum Partyraum, vor dem Kamin entsteht eine Ruheecke. Kicker und Tischtennisplatte gibt es dem Veranstalter zufolge auch, ebenso Werkbänke für kreative Anwandlungen. »Auch die unentbehrliche Spielekonsole steht zur Verfügung, doch hier muss keiner allein ›daddeln‹«, heißt es in der Programmübersicht.

In dem Ferienprojekt sollen die jungen Leute weitestgehend selbstbestimmt von den vielfältigen Aktionsmöglichkeiten vor Ort Gebrauch machen oder an den gemeinsam beschlossenen Tagesaktionen teilnehmen. Das sind beispielsweise eine Kletterwand und ein Niedrigseilgarten, Geocaching und Geländespiel, Fahrradtour und Fotosafari

Mitmachen können alle Teenager, die im neuen Schuljahr zum 5. bis 7. Jahrgang gehören. Sie können sich selbst spontan zum Jugendkotten am Huckepackweg aufmachen, oder sie wählen die verbindliche Variante mit Anmeldung für eine oder beide Wochen. Dann steht ihnen das ganze Programm zur Verfügung einschließlich Verpflegung und verbindlicher Betreuungszeit von 10 bis 15 Uhr. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Woche, Ermäßigungen sind auf Anfrage möglich. Anmeldungen nimmt das Luna-Team unter Telefon 0 52 05/10 55 44 oder info@luna-sennestadt.de entgegen.

Kaffeetrinken im Bethel-Treff

Brackwede (WB). Zu Kaffee und Kuchen sind Menschen mit und ohne Behinderungen im Betheler Begegnungszentrum Brackwede, Hauptstraße 50-52, eingeladen. Wer Lust hat, in netter Atmosphäre mit anderen ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen, ist den Veranstaltern am heutigen Dienstag von 16 bis 18 Uhr willkommen. Anmeldungen nimmt jeweils zu den Terminen Annette Hellweg entgegen, Rufnummer 05 21/44 80 50 10. Dort werden auch Fragen beantwortet. Es wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Brackwede
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld
Telefon 05 21 / 9 42 17 10
Fax 05 21 / 9 42 17 50
Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-1 00
Fax 05 21 / 585-3 71
Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480
Lokalredaktion Brackwede
Hauptstraße 88-90, 33647 Bielefeld
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
Peter Bollig 05 21 / 9 42 17 19
Fax 05 21 / 9 42 17 51

brackwede@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de

»Doppelhäuser« sollen Spatzen helfen

Der Arbeitskreis Natur und Wandern im Sennestadtverein vertreibt Nisthilfen, um den Vogelbestand zu vermehren

Von Markus Poch

Sennestadt (WB). Einer der weltweit häufigsten Vögel ist auf Sinkflug: Ausgerechnet der Haussperling (Passer domesticus), lange Zeit der Inbegriff des allgegenwärtigen Kulturfolgers, könnte in Deutschland als bedrohte Art auf der Roten Liste landen. Seine Bestände sind in den vergangenen 50 Jahren mancherorts um bis zu 50 Prozent eingebrochen. Jetzt beschäftigt sich der Arbeitskreis Natur und Wandern im Sennestadtverein mit diesem Problem.

Der Haussperling lebt gerne in der Nähe des Menschen, bekommt aber immer weniger geeignete Unterschlupfmöglichkeiten geboten. Deshalb sind seine Bestände rückläufig. Das Spatzenprojekt des Sennestadtvereins soll dabei helfen, dem entgegenzuwirken. Foto: Nabu/dpa

Spezielle Nisthilfen, die der Verein in Eigenregie baut und vertreibt, sollen zur Stabilisierung der heimischen Sperlingspopulationen beitragen. »Der Spatz ist in Deutschland noch immer ein Allerweltsvogel. Seine Bestände nehmen aber spürbar ab«, sagt Arbeitskreisleiter Reinhard Brosig.

Im Vergleich zum frühen 20. Jahrhundert gehe es den Vögeln heute schlecht. Sie fänden kaum noch Nistmöglichkeiten. »Brutplätze gehen zunehmend verloren, denn jahrhundertelang bevorzugte Höhlen und Nischen unter dem Dach der Menschen sind für Spatzen wegen moderner Wärmedämmungsmaßnahmen kaum noch zugänglich«, erklärt Brosig. Das treffe auch auf weite Teile Sennestadts zu. Aber wenn man geeignete Brutmöglichkeiten schaffe, dann kämen die Spatzen zurück.

Vogelfreunde, die in guter Absicht Standard-Nistkästen in ihrem Garten aufhängen, werden damit in der Regel nicht die Spatzen anlocken, sondern eher verschiedenen Meisenarten. »Denn Spatzen leben in Gemeinschaft und nisten gerne gesellig«, weiß Reinhard Brosig. Aus diesem Grund hat der Arbeitskreis Natur und Wandern unter Federführung des Ornithologen Wolfgang Strototte eine Nisthilfe entwickelt, die einem kleinen Doppelhaus gleicht. Es sind zwei baugleiche Spatzenhöhlen nebeneinander unter einem Dach. Aufgehängt an einem Baum oder am Haus in drei bis vier Metern Höhe mit dem Einschlupf in Richtung Süd/Südost, sollen diese Nistkästen dem Sperling in Sennestadt neue Ausbreitungsmöglichkeiten bieten.

Doch dazu bedarf es einiger Tierfreunde, die mitmachen. An der Sprungbachstraße in Sennestadt gibt es solche Leute. Reinhard Brosig ist es gelungen, seine Nachbarn zum Aufhängen der Kästen zu motivieren – zum Beispiel die Eheleute Karl-Heinz und Gertrud Koch. In ihrem naturbelassenen Garten mit vielen Blütenpflanzen, Insektenhotel, Teich und Kaminholzstapel sind bereits Zaunkönig, Rotkehlchen, Kleiber und andere Gartenvögel heimisch. »Wir haben auch Spatzen, aber die sind selten geworden«, bestätigt Karl-Heinz Koch. Nun setzt er auf das neue »Doppelhaus«.

Ornithologe Wolfgang Strototte mit einem der selbst gebauten »Doppelhäuser«, wie sie der Arbeitskreis Natur und Wandern jetzt als Bausatz oder komplett fertig zum Kauf anbietet. Fotos (2): Markus Poch

Der Sennestädter Karl-Heinz Koch (links) befestigt eine Nisthilfe für Spatzen an der Pergola in seinem Garten an der Sprungbachstraße. Sein Nachbar Reinhard Brosig geht ihm dabei zur Hand.

Bislang hat der Arbeitskreis 23 Nistkästen zum Selbstkostenpreis verkauft – 14 Stück in fertigem Zustand zu 22,50 Euro, 9 weitere als Bausatz zu 15 Euro. Die Stückzahlen kennt Wolfgang Strototte ganz genau, denn er hat nicht nur den Plan entworfen, sondern auch jedes einzelne Häuschen in seiner Freizeit gebaut. »Es ist Fichenholz, mit Fäulnisschutz behandelt und mit Teerpappe belegt«, erklärt er. »Es lässt sich leicht öffnen und reinigen. Bei guter Pflege hält es bis zu zehn Jahre.«

Laut Strototte hat es durchaus Sinn, die Nistkästchen schon jetzt in Position zu bringen: »Dann können sich die Spatzen in Herbst und Winter daran gewöhnen und fangen vielleicht im Frühjahr an zu brüten.« Nistkastenbestellungen und weitere Informationen per E-Mail an info@sennestadtverein.de oder bei Reinhard Brosig unter Telefon 0 52 05/7 14 66.

Brücken bauen mit Süßigkeiten

Gemeinsames Projekt deutscher und türkischer Schüler

Von Kerstin Sewöster

Brackwede (WB). »Süßigkeiten sind beliebte Mitbringsel, wenn unsere Schüler Gastfamilien in der Türkei besuchen«, erklärt Lehrer Heiner Flottmann, wie es zur Idee der »Bridge of Sweets«, der »Süßigkeiten-Brücke«, kam. Gebaut haben sie Schüler des Rudolf-Rempel-Berufskollegs und der Karsiyaka Highschool aus Izmir – allerdings nur mit Worten und Bildern.

Jeweils eine Woche lang haben sich die Jugendlichen gegenseitig besucht, ihre Schulen, ihre Familien und ihren Alltag kennengelernt. Ihren Arbeitsschwerpunkt »Süßes« behandelten sie anschließend in witzigen Video-Clips, die nun zum Abschluss des Projektes im Rudolf-Rempel-Kolleg präsentiert wurden. Darüber hinaus gab es Umfragen zum deutsch-türkischen Nasch-Verhalten. »Wann essen Sie Süßigkeiten?«, »Wie oft naschen Sie?«, »Wie wichtig ist die Verpackung?«, Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?« Das waren nur einige der Fragen, die deutschen und türkischen Familienmitgliedern gestellt wurden. Anschließend werteten die Schüler die Antworten aus und präsentierten die Ergebnisse auf Englisch.

> »Für die Schüler ist das eine Arbeitsgemeinschaft. Sie machen das in ihrer Freizeit.«
>
> Heiner Flottmann

Selbstverständlich drehte sich beim Besuch der jungen Türken in Bielefeld auch einiges um dieses Thema: Neben klassischen Ausflugszielen wie Adlerwarte und der Stadt Detmold stand auch ein Besuch der Schokoladenfabrik Weinrich in Herford auf dem Programm.

Seit 2010 gibt es am Rudolf-Rempel-Kolleg die Partnerschaft mit der türkischen Highschool in Izmir. Heiner Flottmann, der das Projekt mit seiner Kollegin Stefanie Buddenberg betreut, hat schon drei Begegnungen begleitet. Gefördert wird der Austausch von der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke und dem Pädagogischen Austauschdienst. Ein Unterrichtsfach ist diese deutsch-türkische Kontaktaufnahme nicht. »Für die Schüler ist das eine Arbeitsgemeinschaft. Sie machen das freiwillig in ihrer Freizeit«, sagt Flottmann. Für ihn ist der gegenseitige Besuch die beste Art, um einander kennenzulernen und um Vorurteile abzubauen.

Teilgenommen haben an dem Projekt: Cagatay Kavak, Ömer Gözgec, Mustafa Erkaya, Furkan Bulama, Kerem Bahtiyar, Andy Frick, Sila Gökdere, Leonie Götze, Dorit Wolter, Jaqueline Krause, Piril Ece Akin, Tugce Kilinc, Verena Weigmann, Derya Bostaner, Derya Gök, Ysana Gühmann, Funda Kara, Beray Ince, Sila Özcan, Natalie Fast und Halil Unus. Begleitet wurden die türkischen Schüler von ihren Lehrerinnen Yasemin Yardim Palamutlu und Fatma Savat.

Fichtenweg wird gesperrt

Ummeln (WB). Wegen Arbeiten an der Gasversorgungsleitung ist der Fichtenweg in Höhe der Hausnummer 9 bis voraussichtlich Ende August voll gesperrt. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Für die Anwohner im dahinterliegenden Bereich besteht am Ende des Fichtenwegs in dieser Zeit eine provisorische Zufahrt zur Brockhagener Straße.

A 33: Mann bei Unfall verletzt

Bei einem Unfall am Autobahnkreuz in Sennestadt ist gestern Abend ein Mann aus Gütersloh verletzt worden. Der 20-Jährige war mit seinem Seat Ibiza im Bereich der Auffahrt zur A 33 Richtung Paderborn aus bislang ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen. Er wurde in seinem Wagen eingeklemmt. Neben Feuerwehr und Rettungswagen war auch der Hubschrauber Christoph 13 zum Einsatz. Der Fahrer wurde nach der Erstversorgung mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Foto: Guido Vogels